

Erinnerungen an Benno Müller-Hill

Am 11. August dieses Jahres starb mit 85 Jahren in Köln der bekannte Molekularbiologe und Humangenetiker Prof. Dr. Dr. h. c. Benno Müller-Hill. Er studierte zunächst Chemie an den Universitäten München und Freiburg und schloss seine Ausbildung 1962 mit der Promotion zum Dr. rer. nat. ab. Anschließend Studienaufenthalte an renommierten Forschungseinrichtungen in den USA weckten vor allem sein Interesse für das sich entwickelnde Forschungsgebiet Molekularbiologie. Während seiner 3-jährigen Tätigkeit an der Harvard-Universität bei James Watson und Walter Gilbert gelang ihm 1966 zusammen mit Gilbert eine herausragende wissenschaftliche Leistung mit der Isolierung des LAC-Repressor-Proteins aus *Escherichia coli*. In diesem Zusammenhang konnte Müller-Hill zum ersten Mal nachweisen, dass die spezifische Erkennung eines Gens durch regulative Proteine zustande kommt. Kurz darauf wurde er zum Professor für Genetik an das Institut für Genetik in Köln berufen. Hier konzentrierte er seine Forschungsarbeit weiterhin auf die Aufklärung molekularer Mechanismen der Genregulation von Prokaryoten. Erst zehn Jahre später widmete er sich auch erfolgreich der eukaryotischen Molekularbiologie. Hervorzuheben ist dabei die Klonierung des Gens für das humane Amyloid-Precursor-Protein. Dieser Befund bildete die Grundlage für eine neue Strategie zur Erforschung der Ursachen der Alzheimer Erkrankung. Die Ergebnisse seiner herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten fanden große internationale Anerkennung und wurden mit zahlreichen Ehrungen bedacht.

Müller-Hill war nicht nur eine charismatische Forscherpersönlichkeit, sondern zeichnete sich auch durch ein hohes wissenschaftliches und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein aus. So nahm er z. B. an der Universität Köln ein Freisemester, um Verbrechen von Medizinern und Naturwissenschaftlern auf dem Gebiet der Humangenetik in Deutschland während der Zeit des Faschismus nicht nur aufzuzeigen, sondern mit daran beteiligten noch tätigen Ärzten an Universitäten und in Privatpraxen ins Gespräch zu kommen, um deren Einschätzung über ihr Verhalten und die von ihnen gezogenen Schlussfolgerungen zu erfahren. So entstand eine umfangreiche Sammlung von Interviews. Soweit die Kontaktierten ihre Zustimmung gaben, wurden die Berichte in einem Buch über die Geschichte und Entwicklung der Humangenetik publiziert. Dieses Buch fand eine große Resonanz und wurde im Westen und im Osten Deutschlands intensiv diskutiert. Daraus entwickelten sich weitere Aktivitäten zur Aufdeckung von zurückliegenden erschütternden Verbrechen während des Faschismus, insbesondere in anatomischen Instituten, so auch an der Charité.

Müller-Hill besuchte mehrfach die DDR. In guter Erinnerung sind mir sein überzeugender Vortrag auf einer Jahrestagung der Biochemischen Gesellschaft der DDR in Dresden und ebenso seine Besuche im Biochemischen Institut der Charité im Kreis von Prof. S. M. Rapoport und bei Frau Prof. R. Witkowski im Institut für Humangenetik. Die dabei geführten intensiven Diskussionen betrafen sowohl aktuelle wissenschaftliche Themen, philosophische Interpretationen neuer naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und gesellschaftspolitische

Fragen der Humangenetik in einer freundschaftlichen Arbeitsatmosphäre. Gerne denke ich an die Begegnungen mit dieser faszinierenden Persönlichkeit zurück.

Mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, dass der wissenschaftliche Nachlass von Benno Müller-Hill im Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hinterlegt wurde. Ich hoffe, dass diese Quellen bald allen Interessierten zugänglich sind.

Gisela Jacobasch